

# Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **35 (1930-1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

schreiben. Herausgegeben wurden sie von der W. S. S., Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung in der Schweiz. Erhältlich sind sie bei unserer Verkaufsstelle : Herrn Walter Reif, Techniker, Nieder-Gerlafingen. 50 Stück zu Fr. 2.50.

E. B.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

---

**Verdankung.** Auf die Weihnachtsbitte um freiwillige Beiträge zur Hilfe in Notfällen, welche ausserhalb der Kompetenz der Vereinsstatuten liegen, sind eingegangen Fr. 150. Dieselben werden herzlich verdankt und weitere Gaben entgegengenommen vom  
*Zentralvorstand.*

« **Heim** » **Neukirch a. d. Thur.** Arbeitsprogramm für den Sommer 1931 : *Halbjahreskurse* für Mädchen von 17 Jahren an. Neben der praktischen Arbeit im einfachen Haushalt, in Kinderstube und Garten, Besinnung über : Haushaltungsfragen, das Heim in Vergangenheit und Gegenwart, Gartenbau, Gesundheits- und Ernährungsfragen, Buchführung, wirtschaftliche Fragen, Kinderpflege und Erziehungsfragen, Leben und Werk bedeutender Frauen und Männer, Bürgerkunde, Fragen des religiösen Lebens, Singen, Turnen, Spiel.

Beginn : Mitte April, Kursgeld Fr. 540. Man verlange den ausführlichen Prospekt. Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben. Wer das Kursgeld nicht aufbringen kann, dem können wir helfen mit kleineren oder grösseren Beiträgen aus der Stipendienkasse.

*Ferienwochen* unter Leitung von Fritz Wartenweiler. 19.—25. Juli : *Gandhi*. 2.—8. August : *Was sagen Eltern, Lehrer und Erzieher aller Art zu der Kritik an der Schule ?* 11.—17. Oktober : *Wie lernen wir denken ?*

*Kurse für einfaches Mädchen- und Frauenturnen* für Frauen und Töchter, welche mithelfen wollen, unserer weiblichen Jugend ein gesundes Turnen und Spielen zu bringen. Dauer 4 Wochen. 1.—28. April und 12. Juli bis 8. August. Kursgeld Fr. 20. Kost und Unterkunft Fr. 100. Man verlange das Kursprogramm.

*Ferienwochen für junge Arbeiterinnen*, Juni und September. Diese sind neben der nötigen Ruhe hauptsächlich edler Geselligkeit, Singen, Wandern und guter Lektüre gewidmet.

Während des ganzen Sommers können eine kleine Anzahl junger Mädchen oder Mütter, auch mit Kindern, als Feriengäste aufgenommen werden. Kost und Unterkunft Fr. 4 bis 5 für Erwachsene, Fr. 2 bis 2.50 für Kinder.

Auskunft erteilt gerne *D. Blumer*, « Heim », Neukirch a. d. Thur.

**Leihbibliothek für Klassenlektüre.** Die Zahl der auszuleihenden Nummern der Bibliothek für Klassenlesestoffe konnte auch dieses Jahr wieder um 30 Nummern vermehrt werden und beträgt jetzt 650. Es fehlen noch immer die Schriften aus der Reformationszeit und aus der bernischen, überhaupt aus der schweizerischen Geschichte. Gerade kulturgeschichtliche Erzählungen wären sehr wertvolle Lesestoffe. Neu aufgenommen sind zwar eine Reihe von Auszügen aus Gustav Freitags « Bildern aus der deutschen Vergangenheit », aber für die untern Schuljahre sind sie zu schwer. Wer unter den Kollegen eine kulturgeschichtliche Erzählung aus der Schweizergeschichte verfasst hat oder verfassen möchte, wende sich an den Unterzeichneten, der gerne Auskunft über Umfang, Wahl des Stoffes, Honorar usw. gibt. — Die Bibliothek wird

in stets wachsendem Masse benutzt, die Zahl der Bezüger stieg auf 638, die Zahl der bezogenen Schriften auf 64,000. Eine gewisse Erleichterung erfuhr die Ausleihe durch den festen Bezug von Schriften durch die Schulbehörden.

*Fritz Schwarz*, Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern.

**Beratungsstelle für Bibliothekare.** In Verbindung mit einer Reihe von Eltern, Hochschul- und Primarlehrern, und nicht zuletzt *Kindern* aller Schulstufen, sowie Erwachsenen aus allen « Lagern » sucht die Geschäftsstelle der Schweizerischen Pädagogischen Gesellschaft im Pestalozzi-Fellenberg-Haus Bern vom Guten das Beste — und, im Hinblick auf die zumeist recht bescheidenen Mittel unserer Bibliotheken — auch das *Preiswürdigste* aus den neuen und alten Schätzen unseres Schrifttums herauszufinden und den Bibliothekaren bekannt zu geben. Dabei verlangen wir die Bestandesverzeichnisse zur Einsicht, denn oft fehlt das gute Alte, während viel Neues, weniger Wertvolles da ist; diese Erscheinung erklärt sich aus der Art unserer Buchbesprechungen, die nur ausnahmsweise einen neuen Roman mit besseren alten vergleichen. Die wachsende Zahl derjenigen, die sich beraten lassen, zeigt, dass eine solche neutrale Stelle einem Bedürfnisse entspricht.

*Fritz Schwarz*, Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern.

**Die Schweizerschule für die Schweizermilch.** Zu Beginn des neuen Jahres wird der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen für den *Unterricht* im Verlag Francke, Bern, eine wertvolle Schrift zur Hebung der Wertschätzung der Milch herausgeben. Der Verfasser, Sekundarlehrer *Fritz Schuler* in Wattenwil (Bern), hat alle die Milch betreffenden Tatsachen und die Milchversuche, die sich in der Schule verwerten lassen, in kurzen, leicht fasslichen Abschnitten zusammengestellt. Mancher Lehrer und Erzieher wird so in die Möglichkeit versetzt, eine *Milchwoche* in der Schule durchzuführen, indem er in allen Fächern, wo dies möglich ist, über die Milch und die Milchverwertung unterrichtet. Wenn die Milchverwertungsgesellschaften gleichzeitig die ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Verfügung stellen würden, um den Kindern Milchzulagen geben zu lassen, wie dies in England geschieht, so würde sicher die Wirkung des Unterrichts doppelt und dreifach sein. Vielleicht findet auch einmal das Vorgehen des tschechoslowakischen Präsidenten Masaryk Nachahmung, der vor kurzem einen grossen Betrag zur Verfügung gestellt hat, um 20,000 Kindern während mehreren Monaten Gratismilch zu spenden.

*Svalul.*

**Heilpädagogische Studienfahrt durch die Schweiz vom 5.—12. März 1931,** veranstaltet vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin, in Verbindung mit dem Heilpädagogischen Seminar in Zürich. Leitung: Dr. Bruno Klopfer-Berlin.

Das schweizerische Heilerziehungswesen in seiner vielseitigen und doch einheitlichen Entwicklung kann den deutschen Sonderschullehrern und Heilerziehern auf zahlreichen Gebieten wertvolle Anregungen vermitteln. Die Studienfahrt ist für alle an der Heilerziehung beteiligten Berufsgruppen — Lehrer (innen), Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, Jugendleiter(innen), Mediziner(innen) und Juristen (Juristinnen) gedacht.

*Plan der Studienfahrt:* Anreisetag 5. März, Aufenthalt in Basel 6. und 7. März: Besichtigungen: Basler Webstube (Werkstätte für Mindererwerbsbefähigte) und Basler Jugendheim (schwererziehbare Jugendliche von 15—20 Jahren), Katharinenheim für schulentlassene, schwererziehbare Mädchen oder

Anstalt zur guten Hoffnung für geistesschwache Schulkinder, oder Schwerhörigenklassen der Stadt Basel. Auf der Weiterfahrt nach Zürich: Besichtigung des Pestalozziheims Neuhof. Sonntag, den 8. März: Zusammensein mit Schweizer Heilpädagogen vom Heilpädagogischen Seminar Zürich. 9.—12. März: Besuch von Sehschwachen, Stotterer-, Schwerhörigen-, Psychopathenklassen usw. Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich. Eventuell Heim für alte Blinde in Kilchberg. Kantonales Beobachtungshaus Stephansburg und Schweizerische Anstalt für Epileptische, mit Beobachtungsstation Dapple-Stiftung. Landerziehungsheim Albisbrunn und Arbeitserziehungsanstalt Uitikon. Erziehungsanstalt für geistesschwache Kinder Regensberg und Erziehungsanstalt für schulentlassene schwererziehbare Mädchen Heimgarten-Bülach oder Pestalozzi-Haus Pfäffikon für schulentlassene, mindererwerbsfähige Mädchen.

Teilnehmergebühr RM. 20, Gesamtkosten in der Schweiz: für Reise, Unterkunft und Verpflegung Fr. 60 bis 80; für die Hin- und Rückreise ist bei genügender Beteiligung mit einer Ermässigung zu rechnen. Schlusstermin für Meldungen: 1. Februar 1931.

Anfragen an das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 120. (Kurfürst 9917/20.)

**Jungbrunnen** für Klassenlektüre und Geschenkzwecke, herausgegeben vom Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Für die Unterstufe: Heft 13 von Heinrich Marti: Die kurze Ferienfahrt. Heft 14: Olga Meyer: In der Krummgasse. Preis pro Heftchen 20 Rp.

Die mit hübschen Holzschnitten von H. Wagner, St. Gallen, illustrierten Erzählungen sind hinsichtlich des Inhalts, wie der Anforderungen, welche sie an die Lesefertigkeit stellen, als Klassenlektüre für den Schluss des II. und für das III. Schuljahr geeignet. Ohne aufdringlich zu wirken, geben sie Anlass zur Empfehlung alkoholfreier Lebensweise. Zu beziehen beim Blaukreuz-Verlag, Bern.

Verein für Verbreitung guter Schriften, Bern: « **Aus einer Arbeiterkolonie** ». Drei Erzählungen von Walter Sandoz. Preis 60 Rp. Dezemberheft 1930.

Verein für Verbreitung guter Schriften, Zürich: Novemberheft 1930: « **Vier Frauenschicksale** »: Regula Engel — Betsy Meyer — Johanna Spyri — Adelheid Page. Preis 60 Rp.

Wer zur Verbreitung dieser Schriften hilft, bekämpft in wirksamer Weise die Schundliteratur.

**Ein Spiel**, das den Kindern viele Freude macht und reichlich Bewegung verschafft: « Komm mit » zu viere im Kreis.

Stirnkreis, Gesicht nach innen. Es stehen jeweils vier Kinder hintereinander, Front zur Mitte. Eines geht um den Kreis herum und schlägt eines, das hinten als viertes steht, auf den Buckel: « Komm mit ». Diese aber darf noch nicht laufen, es muss erst « telegraphieren », das heisst, den Schlag dem vor ihm Stehenden verabfolgen, der gibt ihn weiter, bis der Schlag bei Nr. 1 landet. Sofort, wenn man den Schlag weitertelegraphiert hat, kann man loslaufen, um den Kreis herum. Der « Komm mit »-Rufer läuft natürlich längst voran. Also laufen fünf Kinder um den Kreis und versuchen nun, eine der vier leeren Stellen noch zu erwischen. Selbstverständlich bleibt am Schluss ein Ueberflüssiges, das nun das Spiel von vorne beginnen kann.

Aus Spielhandbuch 4, « Tummelspiele », 2. Auflage. Verlag Ludwig Voggenreiter, Potsdam. 100 Seiten. Preis Mk. 1.60.

**Ein Ruf aus Südafrika.** Die Schweizer Mission in Südafrika, welche in Transvaal arbeitet, sucht eine diplomierte Lehrerin, welche die Freudigkeit hat, ihre Kräfte in den Dienst der Mission zu stellen. Wer die berufliche Ausbildung bereits hinter sich hat und eine Berufung zum Dienst am Reiche Gottes in der Heidenwelt in sich spürt, ist freundlich eingeladen, sich an Pfarrer Rippmann, Missionssekretär, Neue Beckenhofstrasse 1 in Zürich, zu wenden.

**Eine Frühlingsfahrt in den Nahen Orient,** vom 8. April bis 19. Mai 1931. Programm der zweiten Studienreise in die Länder der Bibel, veranstaltet von der Schweizerischen Palästina-Gesellschaft. Aktuariat, Neue Beckenhofstr. 1, Zürich 6.

Die zweite Studienfahrt der S. P. G. will den Freunden Palästinas und der Bibel Gelegenheit geben, das Land mit seinen Sitten und Gebräuchen kennen zu lernen und ihnen einen Einblick in die Forschungsarbeit der Archäologie der letzten Jahre zu vermitteln. Sie sollen ein lebendiges und anschauliches Bild der Umwelt gewinnen, in der sich die Geschichte des Volkes Israel, der Propheten, unseres Herrn und Heilandes und des Apostels Paulus zugetragen hat.

Die Fahrt nach Alexandrien dient der Einführung in die wichtigsten Fragen der Palästinaforschung von seiten des landeskundigen Reisepräsidenten. Das Hauptgewicht dieser Ausführung liegt in der geographischen, ethnographischen und archäologischen Darstellung der biblischen Oertlichkeiten.

*Allerlei Auskünfte.* Die Kosten dieser Reise für die 1. Klasse belaufen sich auf Fr. 2410, für die 2. Klasse auf Fr. 1970. Darin sind inbegriffen alle Kosten ab Genua bis Ankunft am 18. Mai in Marseille, die Hafentaxen und die Quarantänegebühren, die Verpflegung und Unterkunft in sauberen Hotels und Hospizen, die Beförderung in Autos, Eisenbahn, Wagen und auf Eseln, Aus- und Einbootung, Führer, Eintrittsgelder, Trinkgelder, Taxen usw. Nicht inbegriffen sind die Kosten der Reisepässe, welche durch das Reisebureau der Sitmar Linie in Zürich, Bahnhofstr. 80, besorgt werden, der freien Ausflüge und der Getränke in den Wagen-Restaurants und in einigen Gasthöfen.

Für jede weitere Auskunft wendet man sich am besten an das Aktuariat der S. P. G. Zürich, Neue Beckenhofstr. 1, Telephon 27.995.

Im Namen der Schweizerischen Palästina-Gesellschaft:

Der Präsident: Prof. Dr. *Arnold J. Rüegg.*

Der Quästor: *Fritz von Schulthess-Rechberg.*

Der Aktuar: Pfarrer *E. Rippmann.*

Die reich illustrierte Broschüre von Pfarrer Joh. Schlatter « Eine Frühlingsfahrt nach dem heiligen Lande » (Fr. 1.50) sei aufs angelegentlichste empfohlen. Sie orientiert am besten über die Reiseroute. Zu beziehen beim Wanderer-Verlag, Zürich, Neue Beckenhofstr. 1. Postcheckkonto VIII 15 290.

---

## U N S E R B Ü C H E R T I S C H

---

Erich Warnecke: **Der erste Schreiblese-Unterricht** in kindlicher darstellender Form auf mnemotechnischer Grundlage unter Einfügung von Begleitbewegungen zur Lautartikulation. Zweite erweiterte Ausgabe. Verlag Franz Borgmeyer, Hildesheim. Geb. RM. 3.